

Sitzungen im Rathaus. In der kommenden Woche hält der Wiener Stadtsenat am Dienstag um 10 Uhr vormittags eine Sitzung ab. Der Wiener Landtag wird am Freitag das Unvereinbarkeitsgesetz beraten. In die Sitzung des Landtages, die um 4 Uhr nachmittag beginnt, schliesst sich eine Geschäftssitzung des Gemeinderates an.

Spenden für die Armen der Stadt Wien. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderates teilte Bürgermeister Seitz mit, dass Dr. Robert Kunitzer den Armen der Stadt Wien fünftausend Dollars vermacht und Hofrat Dr. Robert Gersany in seinem Testament den Armenfonds mit einem Legat von 2236'50 Schilling bedacht hat. Der Gemeinderat hat den beiden Spendern den Dank ausgesprochen.

Keine Sprechstunden beim städtischen Personalreferenten. Wegen dienstlicher Verhinderung entfallen am Montag die Sprechstunden bei dem amtsführenden Stadtrat Speiser.

Die Gemeinde Wien für die Arbeitslosen. Die Wiener Gemeindeverwaltung hat im Jahre 1925 zehn Milliarden Kronen für besondere Unterstützungen an Arbeitslose und ihre Familien in den Voranschlag eingesetzt. Es wurde einvernehmlich mit den gewerkschaftlichen Organisationen an bereits ausgesetzte Arbeitslose eine ausserordentliche Notstandsunterstützung gegeben. Ausserdem gibt die Gemeinde Wien aber auch jedes Jahr in den Wintermonaten an Bedürftige Holz- und Kohlenkarten ab. So wurde im vergangenen Winter mehr als eine Million Kilogramm Brennstoffe unentgeltlich von der Gemeinde an Mittellose verteilt. Wir haben bereits berichtet, dass der Gemeinderatsausschuss für Wohlfahrt gelegentlich auf Antrag des städtischen Wohlfahrtreferenten Stadtrat Professor Dr. Tandler einstimmig beschlossen hat, mit Rücksicht auf die gegenwärtige schwere Wirtschaftskrise heuer die Zahl der Holz- und Kohlenkarten zu vermehren. Es wird nämlich im heurigen Winter nebst der Milliarde für Brennstoffe für die Armen noch eine zweite Milliarde zur Anschaffung von Brennmaterialien für die Arbeitslosen verwendet. Die Gemeinde wird also heuer für die Beschaffung von Holz und Kohle für die Bedürftigen zwei Milliarden Kronen ausgeben.

Zu diesem Betrag kommen noch für das Jahr 1926 weitere zehn Milliarden Kronen, die in den Voranschlag bereits eingestellt sind und ausschliesslich zur Gewährung von Unterstützungen in Geld, Kleidern, Schuhen u. s. w. an bedürftige Arbeitslose verwendet werden. Die Gemeinde Wien wird mit diesen bedeutenden Beträgen die ärgste Not lindern können.

In diesem Zusammenhang sei auch darauf verwiesen, dass dies nicht die einzigen Leistungen der Stadtverwaltung für die Arbeitslosen sind. Im Jahre 1925 wird die Gemeinde Wien als Beitrag zu der staatlichen Arbeitslosenversicherung nicht weniger als 23 Milliarden Kronen zu leisten haben. Da die Zahl der Arbeitslosen leider ansteigt, wird dieser Betrag im Jahre 1926 wahrscheinlich noch überschritten werden.

Die Privatilehranstalten in Wien. In den letzten Monaten haben wiederholt Privatilehranstalten die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die Ursachen waren teils verschiedene Betrugaffären, teils Misstände in hygienischer und moralischer Beziehung, teils schwere Verfehlungen gegen die gewerbliche Ordnung, die die Schulbehörde zwangen, eine straffere Ueberwachung der Privatilehranstalten durchzuführen.

Es ist sicherlich interessant zu erfahren, dass es in Wien allein etwa tausend solcher Privatilehranstalten gibt. Neben den Schulen mit Öffentlichkeitsrecht gibt es etwa 250 Musikschulen, mehr als 100 Sprachschulen, 242 Privatilehranstalten für Kleidermachen, Massnehmen und Schnittzeichnen und Modisterei, ein halbes Hundert Turnschulen, dreissig Pensionate, 51 Maschinschreib- und Stenografieschulen, 21 Malerschulen, ferner eine grosse Zahl Autofahrschulen, Schulen kunstgewerblicher Richtung, für Teppichknüpferei, Stickerei, Koch- und Haushaltungsschulen, Schulen für Frisieren, Schönheitspflege, Vortragsschulen und viele andere.

In Zeiten einer grossen wirtschaftlichen Krise, die vielfach ein Umschulen von Arbeitskräften mit sich bringt, ist der Andrang zu den verschiedenen Lehranstalten sehr gross. Viel trägt dazu auch die marktchreierische Reklame vieler Anstalten bei. Es wird da den Schülern in wenigen Stunden - in zehn Lektionen - die perfekte Beherrschung eines Fachgebietes und vielfach sogar auch eine Anstellung versprochen. Es erübrigt sich zu betonen, dass sich der Erfolg weder in der einen noch in der anderen Richtung einstellt. Die um das Schulgeld Geprellten haben oft nicht einmal eine Rechtshandhabe in die betreffende Anstalt zu belangen, andererseits scheuen sie auch die Kosten und Mühen eines langwierigen Prozesses. Die Schüler und Schülerin einer gewerblichen Schule werden oft zur Warenerzeugung meist ohne ihr Wissen herangezogen. Diesen billigen Arbeitsvorgang benützt dann die Inhaber dieser Schulen zur Unterbietung des normalen Warenpreises. Mitunter wird auch der Unterricht in engen, schlecht gelüfteten und schlecht beleuchteten Räumen erteilt. Dabei sind die Schulgelder insbesondere mit Rücksicht auf die geringe Zahlungsfähigkeit der Schüler sehr beträchtlich.

Den Behörden sind in den meisten Fällen die Hände gebunden, da das völlig unzulängliche Gesetz, das die Regelung der Privatilehranstalten zum Gegenstand hat, eine kaiserliche Verordnung aus dem Jahre 1850 ist. Dort ist im wesentlichen nur vom Zeichnen, Schönschreiben und Musikschulen die Rede. Es wäre aber wirklich höchste Zeit, dass den zahlreichen Misständen, die die Öffentlichkeit immer wieder beunruhigen, durch ein modernes Gesetz begegnet wird.

Sonntagsruhe und Ladenschluss. Die Vorschriften über Sonntagsruhe und Ladenschluss sind heute zu einer Art Geheimwissenschaft geworden. Die zahlreichen auf Grund der bestehenden Gesetze erlassenen Ausnahmen haben bewirkt, dass sich die Bevölkerung, aber auch die Organe der Sicherheitswache nicht mehr zurecht finden können.

Bürgermeister Seitz hat nun verfügt, dass der Wiener Magistrat ein „Verzeichnis der Sonntagsruhe- und Ladenschlussausnahmen in Wien“ ausarbeitet. Das Heftchen ist bereits erschienen und enthält auch Hinweise auf die geltenden Ersatzruhevorschriften und ein alphabetisch geordnetes Nachschlageregister. Bei jedem der angeführten Gewerbe, für die Ausnahmen bestehen, sind die Vorschriften über die zulässige Sonntagsarbeit und den eintretenden Ladenschluss oder Geschäftsschluss und ein Hinweis auf die Ersatzruhevorschriften angeführt. Daneben befinden sich die Gesetzeszitate. Das Heftchen kann um dreissig Groschen bei der städtischen Hauptkasse im Neuen Rathaus und bei den Kassenabteilungen der magistratischen Bezirksämter bezogen werden.

Neue Kurse an der städtischen Koch- und Haushaltungsschule. Vom 1. Jänner 1926 an, beginnen an der Koch- und Haushaltungsschule der Stadt Wien in Mariahilf, Brückengasse 3, wieder dreimonatige Kurse. Es werden abgehalten ein Vornachmittagskochkurs für feinere Küche, ein Abendkochkurs, ein Servierkurs, ein Abend-Weissnähhkurs und ein Abend-Kleidermakurs. In der Zweigstelle auf der Landstrasse, Petrusgasse 10, beginnt am 1. Jänner 1926 ein Abendkochkurs. Anmeldungen täglich von 1 bis 3 Uhr in der Kanzlei, VI. Brückengasse 3. Prospekte beim Schulwarte